

sehen können!" Und dann begann sie mit dem Lernstoff. Sie erzählt etwas über Pädagogik. Als Rotkäppchen weg war, stand auch schon Räuber Hotzenplotz vor der Tür. Der sonst so scheue Waldbewohner, erwies sich als jemand, der die Öffentlichkeitsarbeit nicht scheute. So brachte er ihnen bei, wie man sich gegenüber Pressebeis in der Öffentlichkeitsarbeit verhalten soll. Zum Schrecken der 15 Waldläufer schleppte der Räuber noch einen von der Zeitung heran, und so standen sie plötzlich in der Öffentlichkeit per Foto.

Nachdem dieser den geheimnisvollen Ort "Hütten" verlassen hatte, saß plötzlich Rumpelstilzchen in der Runde und rief: "Ach wie gut, daß niemand weiß, daß ich Blacky heiß!" Dann erzählte er etwas über Streifenhörnchen im Wald und zog wieder davon. Das war noch lange nicht alles.

Ein paar Tage später stand Aschenputtel vor der Tür. Sie erzählte etwas über die Folgen eines Virus, der sich AIDS nannte. Sogar einen pornographischen Film hatte sie dabei. Tage nach ihr erschien Waldi Waldschrat am Hüttenhaus und erzählte ihnen etwas über die "Schmutzgesellschaft Dänischer Wichtel" kurz SDW genannt. Auch er zog irgendwann wieder ab.

Erwähnt werden muß, daß das Essen immer vorzüglich schmeckte und daß die 4 von der B-Hütte auch noch Unterricht abhielten. So versuchte das Wiener Schnitzel allen 15 Führungsstile zu vermitteln, und sie sollten versuchen eine Gruppe zu gründen. Der nach Wodka stinkende hatte etwas über Werkzeuge zu vermitteln, doch da er wieder zu viel intus hatte, beschränkte sich sein Wortschatz immer wieder auf die Worte "Kiste, OBI, Gelumpe und haste nicht gesehen", was für eine ziemliche Verwirrung sorgte. Die gute Fresenia hatte immer gute Spielideen auf Lager, und der voller Nickel hatte ordentlich etwas über Satzungen, Verbandkastenorganisation, so wie Aufgaben und Ziele auf dem Kasten, außerdem erklärte sich dieser bereit, bei einigen Späherpunkte abzunehmen. Ja, wie ihr hört, ging es doch eigentlich ganz lustig zu. Was heißt hier eigentlich? Sie hatten jede Menge SPASS!

UND WENN SIE NICHT GESTORBEN SIND, DANN LACHEN SIE NOCH HEUTE !!!!!

Ende - Aus - Nikolaus !?!?!?

### Sitzkrücke für Greifvögel und Eulen

Unabhängig von der Jahreszeit kann man Eulen und Greifvögeln mit Sitzkrücken in der freien Feldlandschaft (z.B. an einem Wiesenrand), aber auch auf einem Platz zwischen Äckern, auf großen Waldlichtungen und an Böschungen die

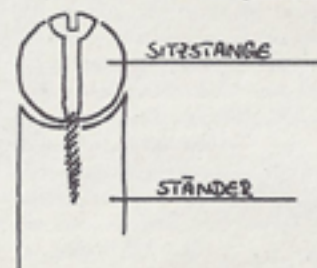
Jagd auf Mäuse erleichtern. Sitzkrücken sind besonders dort wichtig, wo auf der Feldflur Bäume fehlen. Man braucht eine stabile Holzstange oder einen Gerüststiel (z.B. für einen Heurechen) von 160 - 200 cm Länge (oder mehr) und einem Durchmesser von wenigstens 25 mm. Als Querholz nimmt man ein Stück gleichen Durchmessers von 30 - 40 cm Länge. In das Stirnholz des Stielendes raspelt man



eine Rinne (siehe Zeichnung, welche das runde Querholz möglichst fugenfrei aufnimmt). Dann durchbohrt man die Mitte der Sitzstange, bohrt auch noch die Stange etwas an, damit die Halteschraube besser greift. Je länger und stärker die Schraube ist, desto besser verbindet sie die beiden Hölzer. Ein Nagel reicht zur Befestigung nicht aus. Wenn einem die Verbindung zwischen Stirnholz und Ständer zu schwach und zu wackelig vorkommt, kannst man sie mit zwei kleinen durchbohrten Winkeleisen oder zwei Holzdreiecken verstärken in beiden Fällen muß man wieder schrauben, nicht nageln. Eine dauerhafte Stabilisierung des Querholzes

erreicht man auch durch zwei Verbindungslatten. Die große Verbindungsschraube zwischen Querholz und Ständer darf nicht aus der Haltestange herausragen. Den Kopf mit der Eisenfeile so rund feilen, daß ein aufbäumender Vogel sich nicht an ihr verletzen kann.

Es empfiehlt sich nicht, die fertige Sitzkrücke mit einem Schlagwerkzeug in den Boden zu rammen, weil man dabei das Querholz spalten



kann. Lieber ein 40 - 50 cm tiefes Loch in den Boden graben. Wenn man Steine oder Kies bei der Hand hat, kann man auch damit das Loch ausfüllen. Die Stange wird dann nicht so schnell anfaulen. Gegen Fäulnis hilft auch ein Anstrich mit einem Holzschutzmittel oder einfaches Ankokeln auf einem Feuer.

Aus: "Werkbuch Naturschutz", Hrsg. Günter Steinbach, Kosmos Verlag

### Streifenführerseminar

Wir haben uns am Freitag, den 20.9.1996 in Kellenhusen zum Streifenführerseminar getroffen. Es kamen Waldläufer aus ganz Nord, und zwar aus: Flensburg, Hütten, Mölln, Bredstedt und Hamburg. Der Sinn und Zweck dieses Seminars war,

Waldläufer wieder an die Streife zu erinnern, welche dazu dient, seinen Forst und die darin lebenden Tiere und Pflanzen besser kennen zu lernen.

Nach der Begrüßung hat Chef uns nach unseren Erwartungen gefragt und auf Grund